

Bereit? Nutze die Zeit!

Gottesdienst: 12. September 2025
Bibeltext: Römer 13,11-14
Reihe: EGW-Jahreskonferenz 2025

Zusammenfassung: Wir leben in einer Welt voller Ablenkung, doch unsere Zeit ist begrenzt. Paulus erinnert uns: *«Wacht auf, denn wir sind unserer Rettung jetzt näher als zu Beginn unseres Glaubens»* (Röm 13,11). Bereit sein heisst, den Kairos zu erkennen, Christus wie ein neues Gewand anzuziehen und im Licht zu leben. Im «Ankleidezimmer der Gnade» begegnen wir Jesus – dort werden unsere Prioritäten geordnet und wir empfangen Kraft für die Gegenwart.

Es gibt eine alte Geschichte von einem König, der sich einen Hofnarren hielt. Diese Narren durften den Herrschern die Wahrheit sagen, auch wenn sie bitter war. Eines Tages schenkte der König seinem Narren einen silbernen Stab mit goldenen Glöckchen und sprach: *«Du bist der grösste Narr. Diesen Stab darfst du behalten, bis du jemanden findest, der noch närrischer ist als du.»*

Viele Jahre später lag der König im Sterben. Der Narr kam zu ihm und sagte: *«König, ich höre, du willst eine grosse Reise antreten.»* – *«Ich will nicht»*, entgegnete der König, *«ich muss! Von diesem Land kommt man nicht zurück.»* – *«Dann hast du dich sicher lange vorbereitet?»* – *«Nein»*, seufzte der König, *«ich hatte nie Zeit dafür.»* – *«Aber du wusstest, dass du diese Reise einmal antreten musst?»* – *«Gewusst habe ich es schon, doch ich habe mich nicht vorbereitet.»*

Da legte der Narr den Stab auf das Bett des Königs und sprach: *«Du hast mir befohlen, ihn dem Närrischsten zu geben. König, nimm den Stab! Denn du wusstest um die Ewigkeit – und hast dich doch nicht vorbereitet.»*

Die Bibel wiederholt an vielen Stellen, dass Jesus wiederkommt, um seine Braut, die Gemeinschaft seiner Nachfolger, abzuholen. Oder – es geht uns wie dem König – wir treten die Reise in das Land an, von dem man nicht zurückkehrt.

Unsere Zeit ist begrenzt

«Führt euer Leben auf diese Weise, weil ihr wisst, dass die Zeit begrenzt ist. Wacht auf, denn wir sind unserer Rettung jetzt näher als zu Beginn unseres Glaubens» (Römer 13,11 NLB).

Begrenzte Ressourcen machen kreativ. Wer ein Haus mit knappen Finanzen baut, sucht nach Lösungen, die praktisch, günstig und oft erstaunlich schön sind. Paulus erinnert uns daran: Auch die Ressource Zeit ist begrenzt. Der Psalmist betet: *«Lehre uns zu bedenken, wie wenig Lebenstage uns bleiben, damit wir ein Herz voll Weisheit erlangen!»* (Psalm 90,12 NGÜ).

Der Weg zur Weisheit führt über das Bewusstsein, dass unsere Zeit nicht unbegrenzt ist. Weisheit bedeutet nicht Addition, sondern Subtraktion: Wir entfernen das Unwichtige, um das Wesentliche zu bewahren.

C.S. Lewis schrieb im Jahr 1938 das Buch *«Dienstanweisung an einen Unterteufel»*. Dabei spricht der Oberteufel mit dem Unterteufel, seinem Neffen Wormwood, darüber, wie man Menschen davon abhalten kann, in Verbindung mit Gott zu treten. Die Antwort ist sehr einfach: Wir machen so viel Lärm und Ablenkung in der Welt, dass sie die Stimme Gottes nicht mehr hören können. Es ist gelungen! Hier ein paar Fakten: Ein Wissenschaftler führte eine Untersuchung der Lebenstempi in verschiedenen Ländern durch und erstellte ein Ranking: 1. Schweiz, 2. Irland, 3. Deutschland, 4. Japan. Vor 130 Jahren, als es in den meisten Häusern noch kein elektrisches Licht gab, schliefen die Menschen durchschnittlich drei Stunden länger als heute. Zudem ist während dieser Zeitspanne die Lebenserwartung um 34 Jahre gestiegen. Obwohl uns heute viel mehr Zeit zur Verfügung steht, sind wir voll beschäftigt, abgelenkt und gestresst. Vor 130 Jahren gab es in einem Haushalt durchschnittlich 400 Gegenstände. Heute sind es 10'000. Diese Gegenstände müssen angeschafft, unterhalten, repariert, genutzt und verkauft werden. Ein Pendler, der in New York arbeitet, sieht an einem einzigen Tag mehr Menschen als ein jemand im Mittelalter während seines ganzen Lebens. Die Informationsmenge, die uns heute an einem einzigen Tag überschwemmt, entspricht der Menge, die einen Menschen im Mittelalter während seines ganzen Lebens von etwa 35 Jahren erreichte. **Diese Fakten lenken uns vom Wesentlichen ab und machen uns schläfrig für die wirklich wichtigen Dinge.**

Deshalb mahnt Paulus: *«[...] Wacht auf, denn wir sind unserer Rettung jetzt näher als zu Beginn unseres Glaubens»* (Römer 13,11 NLB). Niemand – ausser der Vater im Himmel – weiss, wann der Bräutigam zurückkommt und seine Braut in die vorbereitete Wohnung holt. Wir wissen aber, dass dieser Moment näher ist als zu Beginn unserer Reise mit Jesus. Paulus ruft uns auf, wachsam zu sein, damit es uns nicht ergeht wie den fünf törichteren Jungfrauen, die ohne Öl waren (Matthäus 25,1ff). Wir unterscheiden manchmal zwischen der verfolgten und der verführten Kirche. Gerade die Kirche in westlichem Wohlstand ist in Gefahr einzuschlafen. **Darum: Wachen wir auf – unsere Zeit ist begrenzt.**

Die Morgendämmerung bricht an

Wann wird Jesus wiederkommen? Die Antwort von Paulus lautet: *«Die Nacht ist fast vorüber; der Tag der Erlösung kommt bald. Deshalb lebt nicht in der Finsternis mit ihren bösen Taten, sondern greift zu den Waffen des Lichts!»* (Römer 13,12 NLB). Wir leben in der Morgendämmerung (Endzeit), der Tag der Erlösung kommt bald! Die Wiederkunft Jesu, das Hochzeitsmahl in der neuen Schöpfung, ist deutlich näher als damals, als Paulus diese Worte schrieb.

Mit Jesu Wiederkunft beginnt die Neuschöpfung: ein neuer Himmel und eine neue Erde (Offenbarung 21). Dort strahlt alles im Licht Gottes: *«Und die Stadt braucht keine Sonne*

und keinen Mond, damit es in ihr hell wird, denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet die Stadt, und das Lamm ist ihr Licht» (Offenbarung 21,23 NLB).

Bereit? Nutze die Zeit! Bereit sein bedeutet, jetzt schon die Zeit zu nutzen, indem wir zu den Waffen des Lichts greifen. Schon heute sollen wir im Denken, Fühlen und Handeln das Licht der zukünftigen Welt in die Gegenwart spiegeln. Paulus schreibt so: *«Denn wir sind Gottes Schöpfung. Er hat uns in Christus Jesus neu geschaffen, damit wir die guten Taten ausführen, die er für unser Leben vorbereitet hat» (Epheser 2,10 NLB).* **Wo wir sind, soll Gottes Reich sichtbar und erlebbar werden.**

Wie können wir die Zeit nutzen?

a) In der Gegenwart leben

Viele Menschen wünschen sich, jünger zu sein, als sie sind. Doch warum nicht die Gegenwart annehmen mit einem vollen Ja? Ein Sprichwort sagt: *«Der Schatz ist vergraben in dem Boden, auf dem du stehst.»* Peter Kuzmic formulierte: *«Hoffnung ist die Fähigkeit, die Musik der Zukunft zu hören. Glaube ist der Mut, in der Gegenwart danach zu tanzen.»* Der Heilige Geist ist das Geschenk des Bräutigams, das er uns schon in der Verlobungszeit gegeben hat. **Er ist gegenwärtig. Deshalb sollen wir im Hier und Jetzt präsent sein und mit Ihm leben.**

b) Den kairos erkennen

Im Neuen Testament begegnen uns zwei griechische Begriffe für Zeit: *chronos* – die messbare Zeit – und *kairos* – der entscheidende Augenblick. Paulus schreibt: *«Gebt also sorgfältig darauf Acht, wie ihr lebt! Verhaltet euch nicht wie unverständige Leute, sondern verhaltet euch klug. Macht den bestmöglichen Gebrauch von eurer Zeit (kairos), gerade weil wir in einer schlimmen Zeit leben» (Epheser 5,15f NGÜ).* **Die Zeit zu nutzen, bedeutet also, den richtigen Moment zu ergreifen – im Einklang mit den Impulsen des Heiligen Geistes.** Ein Beispiel: Eine Frau aus unserer Gemeinde war in einer schweren Depression. Sie konnte kaum das Bett verlassen und wollte niemanden sehen. Im Gebet erhielt ich den Impuls, ihr einen Blumenstrauß mit einer Karte im Namen der Gemeinde zu schicken. Ich tat es – zum ersten Mal aktivierte ich Fleurop. Kurz darauf kam ihre Dankeskarte: Die Blumen und Worte hatten ihr unermesslich viel bedeutet.

So funktioniert Kairos: bereit sein, den entscheidenden Moment im Gehorsam zu nutzen.

Ein neues Gewand anziehen

Wie können wir einen Lebensstil entwickeln, der uns bereit macht, im Licht zu leben?

«Lasst uns ein einwandfreies Leben führen, mit dem wir im Licht des Tages bestehen können, ein Leben ohne Schlemmen und Saufen, ohne sexuelle Ausschweifung und ohne Streit und Rechthaberei. Legt das alles ab, und zieht ein neues Gewand an: Jesus Christus, den Herrn. Beschäftigt euch nicht länger damit, wie ihr die Begierden eurer eigenen Natur zufrieden stellen könnt» (Römer 13,13f NGÜ).

Der Schlüssel liegt nicht in eigener Anstrengung, sondern darin, Christus anzuziehen. Nur so haben wir das passende «Hochzeitskleid» für den Zutritt zur Stadt des Lichts. Jesus erzählte das Gleichnis vom Hochzeitsfest, bei dem ein Gast ohne Hochzeitskleid hinausgeworfen wurde (Matthäus 22,11–13). Ohne das neue Gewand gibt es keinen Platz im Hochzeitsmahl des Reiches Gottes.

Das Ankleidezimmer ist das Bild für den Ort der Stille, an dem wir Christus begegnen: beim Gebet, in der Schrift, im Lobpreis, beim Fasten oder in der Natur. Dort legen wir das alte Kleid ab und ziehen Christus an. Immer mehr gilt: Nicht wir leben, sondern Christus lebt in uns. Im Ankleideraum werden unsere Prioritäten geordnet und wir empfangen Impulse für den bestmöglichen Gebrauch unserer Zeit.

Das Ankleidezimmer ist der Ort der Gnade: Wir müssen uns nicht selbst verbessern, sondern Christus ist unsere Heiligung, Weisheit und Gerechtigkeit.

Als Braut Jesu ist uns alles geschenkt. Doch eines müssen wir selbst tun: In einer Zeit voller Ablenkungen und grossem Lebenstempo immer wieder das Ankleidezimmer aufsuchen und Christus anziehen. Die Geschichte vom König und seinem Narren erinnert uns: Wer sich nicht auf die Ewigkeit vorbereitet, ist der grösste Narr. Wir wissen, dass unsere Zeit begrenzt ist. Wir wissen, dass Jesus wiederkommt. Darum: Wachen wir auf, nutzen wir den Kairos, ziehen wir Christus an. Dann sind wir bereit, wenn der Bräutigam kommt.

Fragen zur Vertiefung

1. Was hindert dich persönlich am meisten daran, die begrenzte Zeit bewusst und weise zu nutzen – und wie könntest du dem konkret begegnen?
2. Wie sieht für dich das «Ankleidezimmer» praktisch aus – wo und wie findest du Zeiten, um Christus neu «anzuziehen»?